

09|2025 volleyball.de

VOLLEYBALL

MAGAZIN

DVV-Männer

Heiß auf die WM
auf den Philippinen

Ludwigsburg

Bereit für das
Abenteuer 1. Liga

Training

Fünf Ausbildungs-
stufen zum Erfolg

Svenja Müller (rechts)
und Cinja Tillmann

EM-Bronze für Svenja Müller und Cinja Tillmann

Versöhnliches Ende



Allgemeine Grundlagen – kompakt, übersichtlich und verständlich



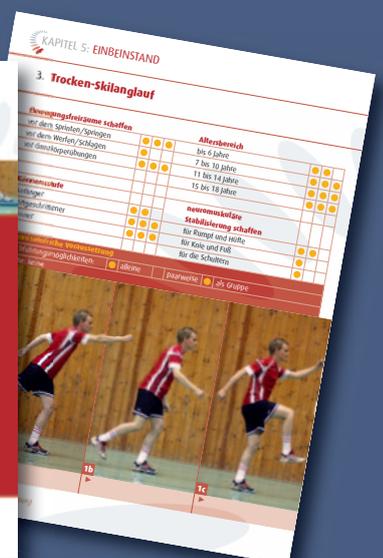
Kleine Warm-up-Fibel
Aufwärmprogramme für jede Gelegenheit.



Aufwärmarbeit mit kleinen allgemeinen Trainingszielen optimal verbinden.



Gymnastik für das Aufwärmen
Bewegungsamplituden und Stabilität leistungsfördernd anbahnen.



Übungen, mit denen der Körper ohne Stretching auf Belastungen vorbereitet wird.

Ausdauer



Grundlagenausdauer vielfältig entwickeln
Tipps für ein abwechslungsreiches Training. Dieser Band bietet attraktive Möglichkeiten zur Schulung der Ausdauer – bevor Ausdauer zu einem ungeliebten Trainingsbereich wird.

Fitness



Einer für alles: Der Medizinball
Viele, systematisch zusammengestellte und abwechslungsreiche Übungen, in denen der Medizinball für mehr Fitness sorgt.

Basics



Laufen – Springen – Werfen
Basisübungen für alle Sportarten – gleichermaßen abwechslungsreich wie zielgerichtet, um die Bewegungsbasis zu stärken.

Infos:
0251/23005-11
buchversand@philippka.de
Leseproben auf philippka.de

Alle Bände aus der Reihe philippka training mit guten Ideen für die Trainingspraxis: je 64 Seiten zu 12,80 €

Inhalt

Rubriken

Flash: News aus der Szene	4
Momentaufnahme: Mehr Einsatz geht nicht	6
Momentaufnahme: Es ist vollbracht	8
Kolumne: Klartext mit Julius Brink	37
Übrigens: Corina Glaab (Ladies in Black Aachen)	54
Vorschau – Video des Monats – Impressum	55

Outdoor

Beach-EM: Müller/Tillmann sichern sich Bronze	10
Beach-EM: Gold für die Fans in Düsseldorf	13
Beach-EM: Triumph für die ganze Ukraine	14
Beach-EM: Ehlers/Wickler und der lange Weg zurück	16
Nachwuchs: Galerie der Sieger	18
Vorschau Timmendorf: Der letzte Vorhang	20

Indoor

Große Vorschau auf die WM der Männer	38
Erik Röhrs: Der kleine Brudi ist zurück	42
Frauen-WM: So schlagen sich Lina Alsmeyer und Co.	46
Barock Volleys Ludwigsburg: Gekommen, um zu bleiben	48
VBL: Neuer Sponsorendeal mit Perspektive	52

Volleyballtraining

Spitzenbereich: Analyse der Beach-EM	22
Kinder und Jugend: Die fünf Ausbildungsstufen der RTK	27
Fortgeschrittene: Praxiseinheit zum Abwehropoke	34

Titel: Müller/Tillmann feiern Bronze

foto: justus stegemann



Mit Ehrgeiz und Elan:
Anton Brehme und die
DVV-Männer wollen
bei der WM glänzen

38

foto: volleyballworld



Thrilla in Manila

Wie viel Begeisterung Fans für ihre Sportart aufzubringen vermögen, zeigt sich immer dann, wenn die Bedingungen schwierig werden und Leidenschaft gefragt ist. Bei den Europameisterschaften der Beachvolleyballer auf dem Düsseldorfer Rochusclub war das exemplarisch zu bestaunen, als es wie aus Eimern schüttete und die Anlage durch die Wassermassen von oben abzusaufen drohte. Anstatt sich unter ein Dach zu retten, harrten viele Zuschauer aus und trotzten den widrigen Bedingungen. Clemens Wickler fand das dermaßen beeindruckend, dass er ein flammendes Plädoyer formulierte, in dem er forderte, große Turniere in Zukunft nur noch in Deutschland steigen zu lassen.

Unterstützung können auch unsere Nationalteams in der Halle gut gebrauchen, die sich bei ihren Weltmeisterschaften bewähren müssen. Die Frauen haben ihre Pflichtaufgaben gegen Kenia und Vietnam souverän gemeistert, nun folgen die echten Herausforderungen.

Die Männer wollen bei ihrer WM auf den Philippinen an die tollen Eindrücke anknüpfen, die sie im vergangenen Jahr bei den Olympischen Spielen in Paris hinterlassen haben. „Thrilla in Manila“, so wurde der legendäre Boxkampf betitelt, bei dem sich vor 50 Jahren Muhammad Ali und Joe Frazier im Ring trafen. Nun geht es am Netz zur Sache, wobei Erik Röhrs zum Hoffnungsträger wird. Der 24-Jährige verpasste das Highlight unter den fünf Ringen, weil er sich eine Rippe entfernen lassen musste. Nun greift er wieder an. Karin Bühler hat den Modellathleten in Kienbaum getroffen.

Viel Spaß bei der Lektüre,

Ihr Felix Meininghaus

Flash



fotos: dino šević/para volley europe

EM-Silber für die Sitzvolleyballer

Die Trophäensammlung der deutschen Sitzvolleyballer ist um eine weitere Silbermedaille reicher. Bei den Europameisterschaften im ungarischen Győr stürmte das Männerteam von Bundestrainer Christoph Herzog mit klaren Siegen bis ins Finale, wo sich am Ende nur der große Favorit aus Bosnien und Herzegowina mal wieder als zu stark erwies. Die Frauen schlossen das Turnier auf dem fünften Platz ab.

„Immer wieder Bosnien – an deren Blockhöhe und der Wucht haben wir uns wieder die Zähne ausgebissen“, analysierte Herzog die 0:3-Niederlage im Endspiel. Es war die zweite Silbermedaille bei einer EM in Serie für die deutsche Mannschaft. Auch im Finale vor zwei Jahren hatte der Sieger Bosnien geheißt. Herzogs Turnierfazit fällt dennoch positiv aus: „Wir haben beeindruckende Leistungen gezeigt und völlig zu Recht das Endspiel erreicht.“ Der eingeleitete Verjüngungsprozess im Team macht den Bundestrainer „happy. Generell ist das Mannschaftsgefüge hervorragend, es ziehen einfach alle super mit“, betonte Herzog.

Bei den Frauen wurde Italien Europameister, die Niederlande gewann Silber. Die deutschen Frauen scheiterten im Viertelfinale am Dritten Ukraine. „Die Enttäuschung ist riesig, aber der Weg passt“, betonte der neue Frauen-Bundestrainer Norman Thomas. „Wir fallen in Stresssituationen noch zu oft in alte Muster. Wir müssen das im Training Erarbeitete auch im Spiel umgesetzt bekommen.“ ■

Ziegen ziehen nach Halle

Der VC Bitterfeld-Wolfen wagt unter neuem Namen, mit neuem Hauptsponsor und neuer Heimstätte einen Neustart in der 1. Liga. Im dritten Jahr in der Bel Etage geht der Klub aus Sachsen-Anhalt neue Wege und startet nun unter dem



Label Volley Goats. Der Kopf eines Ziegenbocks – Gold vor lila Hintergrund – ist nun neues Vereinswappen. Grund für den neuen Namen ist laut Geschäftsführer Lukas Thielemann die „Doppeldeutigkeit“ – Goat steht im Englischen für Ziege, dient aber auch als Abkürzung für Greatest of all times. Mit diesem Label spielt der Klub selbstironisch und frech. Mit dem Imagewandel einher geht auch der Umzug von der beengten Bernsteinhalle in Friedersdorf in die etwa 50 Minuten entfernte SWH-Arena in Halle an der Saale, wo statt gut 300 Fans nun 1200 Zuschauer Platz finden. Zudem können durch die neuen Möglichkeiten in der modernen Arena mit großem VIP-Bereich weitere Geldgeber und neue Zuschauerpotenziale erschlossen werden. Im Zuge der Neuerung stieg prompt das IT-Unternehmen cerebricks als Namenssponsor ein.

Die Perspektive einer neuen Spielstätte war eine Auflage der VBL. Bemühungen, in Bitterfeld eine neue Spielstätte entstehen zu lassen, waren gescheitert. „Wollen wir dauerhaft erstklassig bleiben, müssen wir erstklassige Bedingungen schaffen“, sagt Thielemann. Die Entscheidung für Halle sei deshalb „unausweichlich – sie ist zugleich ein starkes Signal für die Zukunft unseres Klubs und ein Bekenntnis zur Erstklassigkeit. Das Risiko eines Lizenzverlustes wollten wir keinesfalls eingehen.“ ■

foto: volleygoats



Zwei neunte Plätze bei der U 22-EM

Die U 22-EM der Beachvolleyballer im österreichischen Baden endete mit zwei neunten Plätzen für die deutschen Teams. Mit drei Siegen in ihrer Gruppe, unter anderem gegen die U 19-Vizeweltmeister aus Lettland, feierten Julian Hikel und Kalle Pieper einen furiosen Auftakt, konnten jedoch im Achtelfinale nicht an ihre starken Leistungen anknüpfen und unterlagen im Tiebreak-Match gegen die Türkei. Europameister wurden die Franzosen Rotar/Canet.

Für Mila Jancar und Clara Dreßen (Foto von rechts), die ebenfalls erfolgreich ins Turnier starteten, erwies sich das Bronzeteam Ciekowska/Lunio aus Polen als zu stark. Wie auch bei den Erwachsenen triumphierte ein Duo aus der Ukraine: Serdiuk/Romaniuk. Für beide deutsche Teams, die noch viel Potenzial haben, sind Top-Ten-Ergebnisse auf internationaler Bühne ein ordentliches Ergebnis. ■

foto: cev



Foto: vbj/flo treiber

Ticketverkauf für das DVV-Pokalfinale gestartet

Mit der Auslosung der Achtelfinalpartien der Frauen und Männer ist der Startschuss für die neue Saison im DVV-Pokal gefallen. Die Losfeen Louisa Lippmann und Linda Bock zogen Paarungen, die Spannung versprechen. Zum Beispiel bei den Männern das Duell der Erstligisten aus Herrsching und Düren und bei den Frauen die Partie Wiesbaden gegen Aachen.

Die Qualifikationsrunde der Regionalspokalsieger ist für den 26. Oktober terminiert. Der Ticketverkauf für das Finale am 28. Februar kommenden Jahres in Mannheim ist angelaufen. Erstmals findet das Highlight an einem Samstag statt, die Karten gibt es unter www.saparena.de ab 15 Euro.

Der Streamingdienst Dyn begleitet den Weg der Teams vom Achtelfinale bis ins Finale live und on demand. Die Achtelfinals finden am 8. und 9. November statt, die Viertelfinals bei den Frauen folgen am 22. und 23. November, die der Männer am 25. und 26. November. Die Halbfinals bei den Frauen steigen am 9. und 10. Dezember, die Männer folgen am 16. und 17. Dezember. ■

Ukraine: Beachvolleyball-Trainingszentrum zerstört

Auf den Seiten 14 und 15 berichten wir darüber, wie der Triumph von Maryna Hladun und Tetiana Lazarenko aus der Ukraine bei der Beachvolleyball-EM in Düsseldorf ein vom russischen Angriffskrieg geschundenes Land zumindest für einige Augenblicke glücklich machte. Wenige Tage nach dem sensationellen Sieg wurde die Nachricht bekannt, dass das ukrainische Trainingszentrum auf dem Gebiet der Universität Sumy von russischen Drohnen und ballistischen Raketen verwüstet wurde. Dabei wurden auch die beheizten Innenplätze zerstört, die es den Athleten ermöglichten, das ganze Jahr über zu trainieren. „Dies ist eine weitere Bestätigung dafür, dass Russland ein Terrorstaat ist“, schrieb das ukrainische NOK auf Instagram. ■

Gothas Werner ist der Beste

An der deutschen Sporthochschule Köln ist der 53. A-Trainer-Lehrgang des DVV zu Ende gegangen. Trainersausbilder Dr. Jimmy Czimek händigte 18 Trainern und Trainerinnen die A-Trainer-Lizenz aus.

Zum Abschluss des knapp einjährigen Lehrgangs zeigte in der vierstündigen schriftlichen Lernerfolgskontrolle Robert Werner mit knapp 88 Prozent die beste Leistung – auch in der mündlichen Prüfung überzeugte der Gothaer Zweitliga-Meistertrainer.

Mit Ex-Nationalspielerinnen Andrea Büring (geborene Berg), Friederich Nagel und Timon Schippmann waren drei langjährige Erstliga-Akteure unter den Absolventen. Andrea Büring sowie Kathrin Albers sind die einzigen beiden Frauen dieses Jahrgangs, die nun die A-Lizenz besitzen. Auch der Bundesligacoach vom TSV Haching München, Mircea Dudas, ist unter den neuen A-Lizenz-Inhabern. Der erste Teil des 54. Lehrgangs findet vom 28. August bis 6. September statt. ■

... für Strand & Halle!
HUCK Volleyballnetze bei Ihrem Fachhändler.

Manfred Huck GmbH
www.huck.net

HUCK



Mehr Einsatz geht nicht

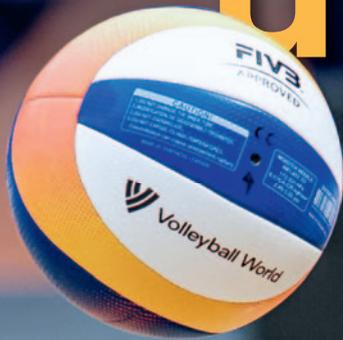
Wir hätten aus diesem Foto auch ein Rätsel machen können, verbunden mit der Frage, wer sich hier mit allem, was sie hat, in den Sand wirft, um den Ball vom Boden zu kratzen. Hand aufs Herz, wir haben sie auch nicht erkannt und verlassen uns auf die Expertise unseres Mitarbeiters Peter Weber, dem diese wunderbare Momentaufnahme bei der Beachvolleyball-EM in Düsseldorf geglückt ist. Es handelt sich um Linda Bock, die es an den Festtagen im Rochusclub mit Partnerin Louisa Lippmann trotz ihres beeindruckenden Kampfgeistes nicht weit nach vorn schaffte. Wenige Tage später bewies das Duo in Baden (Österreich), was es drauf hat und gewann das Turnier.

Es ist vollbracht

Es war ein Heimspiel, sie gingen als Titelverteidiger ins Rennen, sie wurden von sämtlichen Experten als Favoriten gehandelt. Insofern hätte man vermuten können, dass die Enttäuschung bei Svenja Müller und Cinja Tillmann nach der Halbfinal-Niederlage gegen die Französinen Vieira/Chamereau grenzenlos war. Mitnichten, anstatt im Jammertal zu versinken, steckten die Deutschen den Rückschlag tapfer weg und freuten sich umso mehr über den Zweisatz-Erfolg im kleinen Finale gegen die Spanierinnen Alvarez/Moreno, der ihnen Bronze bescherte. „Wir sind superglücklich“, gab Cinja Tillmann hernach zu Protokoll: „Bei dieser Heim-EM eine Medaille zu gewinnen, bedeutet uns unglaublich viel.“ Wer in die Gesichter der beiden Athletinnen schaut, glaubt der Abwehrspielerin jedes Wort. foto: justus stegemann



Die deutsche Ehre GERETTET



In voller Aktion: Cinja Tillmann gehört weltweit zu den besten Abwehrspielerinnen



Nach etlichen Enttäuschungen bei der Heim-Europameisterschaft in Düsseldorf sprangen Svenja Müller und Cinja Tillmann in die Bresche und schönten mit dem Gewinn der Bronzemedaille die Bilanz des DVV.

Noch mehr
EM-ANALYSE
ab Seite 22

Es war wohl eher Erleichterung, die die beiden deutschen Athletinnen befiel, nachdem der dritte Matchball im kleinen Finale erfolgreich verwandelt war: Svenja Müller und Cinja Tillmann fielen sich in die Arme und durften sich über die Bronzemedaille freuen, die ihnen am Ende der fünf Tage dauernden Europameisterschaft um den Hals gelegt wurde. In zwei Sätzen hatten sich die beiden Sandartistinnen im Düsseldorfer Rochusclub gegen Daniela Álvarez und Tania Moreno aus Spanien behauptet und sich damit ihre zweite EM-Medaille in Folge gesichert. Großes Tennis, könnte man sagen, um auf der Anlage, auf der früher Boris Becker gewirbelt hatte, im Bild zu bleiben. Sie sei „superglücklich nach diesem Erfolg vor dieser Heimwand“, sagte Abwehrspielerin Cinja Tillmann in der kleinen Mixed Zone hinter der Tribüne mit Blick auf die beeindruckende Kulisse von fast 4000 Besuchern auf dem ausverkauften Centre Court. „Wir wollten nach der Halbfinal-Niederlage bei uns bleiben, unsere Stärken ausspielen, und am Ende hat es auch gereicht.“ Das hat es zweifelsfrei. Das Spiel war eng, es war umkämpft, und es war ein Match, das eben nicht nur im Sand, sondern auch im Kopf entschieden wurde. Schließlich trafen die Halbfinal-Verlierer aufeinander, die in weniger als 24 Stunden eine herbe Enttäuschung verarbeiten mussten. Das ▶

Svenja Müller (rechts) spielt im Halbfinale ihren Längenvorteil aus, zum Sieg reichte das jedoch nicht



Fotos: cev/kevin mattig, cev/justus stegemann (2)

Die Platzierungen der deutschen Teams

Viel Masse, wenig Klasse – so lautete das ernüchternde EM-Fazit aus Sicht des Deutschen Volleyball-Verbandes. Insgesamt schickte der DVV in Düsseldorf elf Duos ins Rennen, am Ende der Titelkämpfe lautete die schonungslose Bilanz: Bis auf Svenja Müller und Cinja Tillmann bei den Frauen sowie Nils Ehlers und Clemens Wickler bei den Männern genügt keines der geförderten Duos gehobenen internationalen Ansprüchen.



Immerhin vermochten Paul Henning und Lui Wüst (Foto) mit couragierten Auftritten anzudeuten, dass mit ihnen in Zukunft zu rechnen ist. Dagegen wurden gleich fünf Teams nach zwei schnellen Niederlagen sogar schon in der Vorrunde gewogen und für zu leicht befunden und fanden sich am Ende des Rankings auf Platz 25 wieder.

Frauen

- 3. Platz:** Svenja Müller und Cinja Tillmann
- 9. Platz:** Linda Bock und Louisa Lippmann
Karla Borger und Marie Schieder
- 25. Platz:** Cheona Christ und Anna-Chiara Reformat
Janne Uhl und Paula Schürholz

Männer

- 5. Platz:** Nils Ehlers und Clemens Wickler
- 9. Platz:** Paul Henning und Lui Wüst
Benedikt Sagstetter und Jonas Sagstetter
- 25. Platz:** Max Just und Philipp Huster
Momme Lorenz und Tilo Rietschel
Lukas Pfretzschner und Sven Winter